
Suhl, 17.06.2011

Weltflüchtlingstag – Gebot der Menschenwürde gilt für alle

Millionen von Menschen weltweit verlassen ihre Heimatländer, weil ihnen dort Gefahr für Leib und Leben droht. Flüchtlinge brauchen Unterstützung und Integrationsmöglichkeiten. Im Sinne der Stärkung von Solidarität und des grenzübergreifenden Austausches beschloss die UN-Generalversammlung am 4. Dezember 2000 ab dem Jahr 2001 den 20. Juni zum Welttag des Flüchtlings auszurufen.

Die wichtigsten Voraussetzungen um Anschluss an die Gesellschaft zu finden sind neben Sprachkenntnissen, Zugang zur Arbeitswelt und die Teilnahme an gemeinschaftlichen Aktivitäten auch eine menschenwürdige Unterbringung, so Landtagsabgeordnete Ina Leukefeld. Anlässlich des Welttages des Flüchtlings wird sie mit ihrer Fraktionskollegin Sabine Berninger das Asylbewerberheim in Zella-Mehlis besuchen. Dieses Heim hatte in den letzten Monaten mehrfach für negative Schlagzeilen gesorgt und es ist Bewegung in die Problematik gekommen.

Für einige Familien wurden zwar inzwischen Wohnungen gefunden, aber der größte Teil der Flüchtlinge hofft immer noch auf eine Verbesserung ihrer Wohnsituation. Deshalb, so Leukefeld, setzen wir nach wie vor auf dezentrale Unterbringung. Aber auch die Abschaffung der Residenzpflicht sei nach wie vor eine wesentliche Forderung, um die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Flächendeckende, qualifizierte und unabhängige Flüchtlingssozialarbeit ist eine weitere Forderung, die Leukefeld aufmacht, denn nur so könne in Problemlagen schnell geholfen und Integration ermöglicht werden. Dazu gehöre auch die Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen sowie passgerechte Programme zur Qualifizierung für den deutschen Arbeitsmarkt, erklärt die Politikerin abschließend.